KULTUR NEU ENTDECKEN

SWR2 Zeitwort

24.09.1869:

US-Spekulanten provozieren einen Börsen-Crash

Von Martin Herzog

Sendung: 24.09.2020
Redaktion: Elisabeth Brückner
Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml

---

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen …
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Sprecher:
144 Dollar die Feinunze, 155 Dollar, 160, 162!

Autor:
Immer schneller rotieren die Zeiger für den Goldpreis. Schon seit Wochen kennt Gold an der New Yorker Börse nur eine Richtung, heute drehen die Händler endgültig durch. Ein Strohfeuer, angefacht von einem mächtigen Betrüger-Ring.

O-Ton von Norbert Betz:
Es gab eine Investorengruppe, die eine große Goldwette abgeschlossen hat, und nachdem der Goldpreis schon ziemlich stark gestiegen war, hat die Regierung, die Angst hatte um den Wert des Dollars, dann aus ihren Beständen Gold verkauft.

Autor:
Und zwar kräftig, sagt Norbert Betz, Börsenpsychologe und Leiter der Handelsaufsicht an der Münchner Börse. Gold für 4 Millionen Dollar lässt Präsident Ulysses Grant auf den Markt werfen – eine unerhörte Summe damals.

O-Ton von Norbert Betz:
Und dann fiel der Goldpreis an diesem Freitag innerhalb von wenigen Minuten um zirka 20 Prozent. Und auch der Aktienmarkt ist dann schnell um 10 bis 20 Prozent gefallen. Und sehr sehr viele Spekulanten gingen bankrott.

Sprecher:
Gold-Panik in New York!

Sprecherin:
Keine Lawine rauschte je mit größerer Gewalt!

Sprecher:
Präsident vermiest Gold-Zockern das Geschäft!

Autor:
Die Freude der Regierung darüber, den Spekulanten Ring gesprengt zu haben, weicht schnell Ernüchterung.

Sprecherin:
Als die Blase platzte, waren die Geschäftsstraßen der Städte voller aufgebrachter Menschen, die schreiend hin und her liefen, und sich wie Irre verhielten.

Autor:
Berichten die Zeitungen am nächsten Tag. Der Finanzcrash an der Wallstreet reißt die Realwirtschaft mit in den Abgrund: Agrarprodukte, Immobilienpreise. Und die Märkte in Europa gleich mit - dank einer neuen weltumspannenden Technik.
Der Telegraf schickt die Börsen-Schockwellen erstmals in Echtzeit um die Welt.

Sprecherin:
Die rücksichtslose Spekulation, der Ruin, den sie zeitigt, und die Zerrüttung aller Geschäftsangelegenheiten des Landes, wird lang in Erinnerung bleiben.

Autor:
In der Tat: Der 24. September 1869 geht in die Geschichte ein als erster Schwarzer Freitag mit globalen Auswirkungen. Seitdem gab es immer wieder Schwarze Freitage. Weshalb dem Börsianer der letzte Handelstag der Woche als Unglückstag gilt.

O-Ton von Norbert Betz:
Das ist Zufall, und auch ne Wahrnehmungs-Verzerrung. Wenn man die nackten Zahlen überprüft dann stellt man nicht fest, dass der Freitag ein besonders Schwarzer Börsentag ist.

Autor:
Der berühmteste Schwarze Freitag, der von 1929, war sogar ein Donnerstag! In New York, wo mit dem Börsenkrach die Weltwirtschaftskrise begann. Nur in Europa war es schon Freitag. Es gab auch schwarze Montage, Dienstage, und einen schwarzen Mittwoch. Der Freitag aber bleibt mythenverklärt.

O-Ton von Norbert Betz:
Der Börsenhändler ist mit Sicherheit genauso abergläubisch wie jeder andere auch. Also, der Börsianer ist nicht das rationale Wesen, welches ja gerne wäre, sondern er ist genauso getrieben von seinen Gefühlen. Da nimmt er sich nicht aus.

Autor:
Und weil er nicht nur irrational ist wie wir alle, sondern auch ein Rudeltier, verlaufen Börsencrashs auch heute noch so herden-getrieben, wie vor 150 Jahren.

O-Ton von Norbert Betz:
Da gilt natürlich wie immer: Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich.

Autor:
Die eigentliche Psychologie, sagt Börsenpsychologe Betz, beginnt immer im Vorfeld des Börsencrashs, wenn die Aktienkurse scheinbar unaufhaltsam in den Himmel schießen:

O-Ton von Norbert Betz:
Wenn nämlich Euphorie und der Glaube an eine Einbahnstraße in der Preisbewegung dazu führt, dass die Leute Sorgfalt und kaufmännische Vorsicht über Bord werfen, und dann mit Kredit und auf Pump in eine Richtung spekulieren.

Autor:
Dann braucht es nur noch einen Spielverderber wie die US-Regierung 1869, und die schöne Spekulationsblase platzt. Auf Überschwang folgt Panik. Gehirn aus, Urinstinkte an.

O-Ton von Norbert Betz:
Wenn man mit großen Einsätzen auf eine Richtung wettet, und dann plötzlich das Gegenteil passiert, dann ist es so, wie wenn man dem Säbelzahn-Tiger gegenübersteht. Dann schießt einem das Adrenalin ins Blut und in den Kopf, kämpfen kann man nicht mehr. Flucht und Totstellen sind noch zwei Optionen, die man hat.

Autor:
Da unterscheidet sich der Neandertaler kaum vom Börsianer heute - oder vom Spekulanten Anno 1869.